

und wurden bei der Ergänzung zum zweiten Mal eingetragen<sup>72)</sup>, ohne daß dies bei der Redaktion bemerkt wurde. Innerhalb der Ergänzungsschicht selbst findet sich jedoch keine einzige Doppeleinschreibung, was nachdrücklich darauf hinweist, daß nur eine Vorlage benutzt wurde. Es scheinen also alle Argumente darauf hinzudeuten, daß die Fülle der weltlichen und geistlichen Würdenträger einer einzigen Vorlage entnommen ist. Demgegenüber steht die These Wellmers, ein derartiges Gebetsgedenken, das die gesamte Spitze des Reiches einschloß, sei sonst nicht nachzuweisen und habe daher „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“<sup>73)</sup> niemals bestanden. Daß diese Beurteilung falsch ist, beweist das Zeugnis der Fuldaer Totenannalen, in denen in gleich imponierender Weise die weltliche und geistliche Spitze des ottonischen Staates ins Gebetsgedenken aufgenommen und bewahrt ist<sup>74)</sup>. Diese Fuldaer Totenannalen erreichen nicht nur in der gleichen Zeit eine nahezu vollständige Registrierung der Großen des Reiches, auch die Phasen des Beginns und der Ausweitung des Gedenkens verlaufen parallel mit denen des Merseburger Totenbuches. Die Berücksichtigung der Magnaten beginnt in der Regierungszeit Heinrichs I. und erweitert sich dann kontinuierlich<sup>75)</sup>. Bevor wir die herausgearbeiteten Indizien zusammenfassend werten, sei noch ein weiteres Necrolog untersucht, das ebenfalls in diesen Zusammenhang gehört.

### 3. Vergleich mit dem Necrolog von Weißenburg

In ähnlicher, wenn auch nicht gleich vollständiger Weise, ist in einem Necrolog des Klosters Weißenburg eine größere Anzahl von weltlichen und geistlichen Großen dem Gedenken bewahrt, und man hat in der

---

<sup>72)</sup> Vgl. D ü m m l e r (wie Anm. 40) S. 229. Zu diesen gehören auch die Verwandten Thietmars und zwar seine Mutter Kunigunde († 13. 7. 998) und sein Oheim Heinrich († 1. 10. 1016). Vgl. W e l l m e r (wie Anm. 41) S. 66. Sie wurden also zunächst auf Grund ihrer Beziehung zu Thietmar ins Merseburger Necrolog eingetragen und wurden dann doppelt verzeichnet, da sie auch in die Vorlage der Ergänzungsschicht des Necrologs Eingang gefunden hatten.

<sup>73)</sup> Ebd. S. 67.

<sup>74)</sup> Vgl. dazu demnächst: Die Klostergemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter, unter Mitwirkung von Gerd Althoff, Eckhard Freise, Dieter Geuenich, Franz Josef Jakobi, Hermann Kamp, Otto Gerhard Oexle, Mechthild Sandmann, Joachim Wollasch, Siegfried Zörkendörfer hg. v. Karl Schmid (Münstersche Mittelalterschriften 8 3 Bde, im Druck), dort bes. den Beitrag von Jakobi, Die geistlichen und weltlichen Magnaten in den Fuldaer Totenannalen.

<sup>75)</sup> Vgl. die im Beitrag J a k o b i (wie Anm. 74) wiedergegebenen Tabellen.